

[Sprecher 1] (0:07 - 0:37)

Guten Morgen Frau Kuhn ich bin schon wieder im Arbeitsmodus. Frohes Neues Jahr.

Auf was wollte ich hinaus? Erstmal, wissen Sie, wie es meinem Nicki geht? Ist da alles okay?

[Sprecher 2] (0:38 - 0:43)

Ich gehe davon aus, ich habe nicht mit der Kindesmutter gesprochen. Aber die Familienhilfe hat gesagt, alles gut.

[Sprecher 1] (0:44 - 0:58)

Okay, gut. Ja, also ich wollte halt nur mal wissen, ob wir jetzt auf dem selben Stand sind. Also ich werde auf jeden Fall nochmal vor Gericht gehen.

Also die Verhandlung, die muss irgendwie wiederholt werden, weil mir hatte jemand...

[Sprecher 2] (0:58 - 0:59)

Welchen Antrag wollen Sie dann stellen bei Gericht?

[Sprecher 1] (1:01 - 1:06)

Also auf jeden Fall nochmal dieselben, denke ich. Ich weiß nicht, wie ich es anders machen soll.

[Sprecher 2] (1:06 - 1:10)

Sie hatten letztes Mal Antrag aufenthaltsbestimmungsrecht gestellt, gell?

[Sprecher 1] (1:11 - 1:13)

Ja. Auch.

[Sprecher 2] (1:13 - 1:14)

Das wollen Sie nochmal machen?

[Sprecher 1] (1:14 - 1:18)

Ja, ja. Und dass die Kindesmutter psychologisch untersucht werden muss.

[Sprecher 2] (1:20 - 1:21)

Sie wollen Gutachten? Mit welcher Begründung?

[Sprecher 1] (1:21 - 1:31)

Dass sie unkontrollierte Abstürze hat, Absturztrinken gemacht und dass ich das beweisen kann.

[Sprecher 2] (1:33 - 1:37)

Und das liegt ja im Ermessen eines Richters. Also ich kann das nicht bestätigen aktuell.

[Sprecher 1] (1:39 - 2:20)

Ja, das ist das Schlimme. Das Jugendamt hat mir meine Verhandlung sabotiert. Also ich habe ja ein bisschen Abstand gehabt.

Also ich konnte Revue passieren lassen.

Da denke ich mir, seit ich den Antrag gestellt habe bei Gericht, wurde ich zu einem Schwerverbrecher von denen gemacht. Vorher hat das Jugendamt mich gar nicht gekannt.

Aber erst seit ich den Antrag gestellt habe, da wird mir das unterstellt, da wird mir das unterstellt, dabei habe nichts falsch gemacht.

das Gute ist, dass ich vor allem Sprachaufnahme habe, wie es wirklich war.

dass ein öffentliches Amt sich einer Straftat schuldig macht!

Ich habe darüber bei der Verhandlung nicht sprechen können, weil die Frau Frevel meine Anwältin hat mir Hoffnung gemacht.

Sie hat gesagt, wenn Sie jetzt einen Schritt zurückgehen, dann macht das mehr Sinn.

Der größte fehler meines lebens!

[Sprecher 2] (3:09 - 3:11)

Haben Sie einen neuen Anwalt, Herr Jäckel?

[Sprecher 1] (3:11 - 3:11)

Ja.

[Sprecher 2] (3:12 - 3:13)

Wer ist das?

[Sprecher 1] (3:13 - 3:15)

Das wird die Frau Pless in Saarlouis.

[Sprecher 2] (3:16 - 3:21)

Die kenne ich nicht. Und die stellt den Antrag für Sie jetzt da?

[Sprecher 1] (3:22 - 3:38)

Die wird auf jeden Fall das Ganze noch einmal begutachten. Ich habe schon ein paar Stimmen, die sagen, das geht nicht was die gemacht haben.

[Sprecher 2] (3:40 - 4:00)

das ist okay, Das ist Ihr Recht.

Das dürfen Sie machen.

Ein Thema ist noch, dass ich mit der Frau Wilhelm abgesprochen habe. Sie verbessern mich, wenn es nicht stimmt.

Habe ich schon richtig verstanden, dass Sie die begleitete Umgänge jetzt nicht mehr machen?

[Sprecher 1] (4:01 - 5:15)

Aus dem einen Grund. Ich habe es versucht zu erklären. Vor Gerichtsverhandlungen, die letzten zwei Umgangstermine, da wurde mir so viel angelastet von der Frau Meiser, von dem mit der mütze

Da wurde mir so viel angelastet, was ich gar nicht gemacht habe. Ich war so perplex, dass ich das gar nicht mitgekriegt habe. Und wie ich mir das im Nachhinein ANgehört habe, habe ich gedacht, was machen die denn da?

Ich wollte doch nur zu MEINEM kleinen . Und andauernd haben die mir steine in den weg gelegt. Und das gleiche Verhalten habe ich von der Frau Wilhelm jetzt erfahren.

Warum hat die am 20. dezember 2020 den Termin vorgezogen? Warum sagt die mir nicht Bescheid?

Warum? Die Antwort habe ich immer noch nicht. Warum verschiebt sie den Termin vier Tage vor Weihnachten?

Ich wollte mit der Mama noch reden. Ich wollte noch mit ihr reden, dass wir wenigstens einen schönen Weihnachtstag haben zusammen. Einfach so.

Ich komme da hin und dann macht die wilhelm wie ein Roboter: Ja, über die Jahreswende ist geschlossen. ich dachte, wo bin ich denn hier?

Muss ich jetzt von der abhängig machen, dass ich meinen kleinen sehe? Nein, da sehe ich ihn lieber erst einmal gar nicht und gehe noch mal vor Gericht.

[Sprecher 2] (5:16 - 5:20)

Okay, gut, das ist Ihre Entscheidung, Herr Jäckel. Ich würde mir das gleich aufschreiben.

[Sprecher 1] (5:21 - 5:28)

Ich möchte halt nicht irgendeiner Straftat bezichtigt gehen, wo ich nicht gemacht habe. Wenn die Frau Wilhelm beispielsweise sagt, der hat den Kleinen geschlagen, steht es für immer auf Papier.

[Sprecher 2] (5:30 - 5:33)

Das ist ja noch nie Thema gewesen, Herr Jäckel.

[Sprecher 1] (5:34 - 5:57)

Trotzdem, aber vielleicht wird es zum Thema.

Es ist auch nie das Thema gewesen: ich habe noch nie über die Mutter beim Jugendamt schlecht geredet

Die stellen es aber so hin. Aber das habe ich nie gemacht.

Sämtliche Konversationen auf dem Jugendamt habe ich aufgezeichnet.

Das kann man alles nachvollziehen.

Wenn die aufnahmen illegal sein sollten ich gehe gerne in den Knast vor meinen Kleinen. Ich habe damit keine Probleme.

[Sprecher 2] (5:58 - 6:01)

Aber dann haben Sie das Problem nicht nur von Ihrem Kind. Und Ihr Kind hat ja dann auch noch, wenn ich...

[Sprecher 1] (6:01 - 6:33)

Was habe ich denn jetzt von meinem Kind? Ich muss auf die..., ich muss auf die Laune von einer Frau angewiesen, die abhaut, einen Monat später 2 Tage mit mir redet und schon wieder einziehen will.

Eine Frau, der ich sage ohne das vorher aufzuarbeiten, was sie gemacht hat geht das nicht. Ich sagte ich : Was du jetzt gemacht hast, ohne das aufzuarbeiten, kommst du nicht mehr zurück. Und was macht sie? Sie lässt sich im Schwimmbad fallen! Das ist alles so niederträchtig. und Ich bin mittendrin.

[Sprecher 2] (6:33 - 6:39)

Herr Jäckel, das sind ja Sachen, die...

Das sagen Sie jetzt, ich kann nicht sagen, das stimmt oder das stimmt nicht.

[Sprecher 1] (6:39 - 6:51)

Ja, aber mir kommt es so vor, als hätten Sie sich jetzt nicht so wirklich die Mühe gemacht das genauer zu prüfen

Dass sie sich nicht denken: warum sollte der Mann sich so einen Stress machen? Warum? Was habe ich davon?

[Sprecher 2] (6:51 - 6:57)

Herr Jäckel, ich habe hier auch schon ganz andere Kontrollen erlebt.

Ich muss objektiv sein. Das Ding ist...

[Sprecher 1] (6:57 - 6:58)

Sind Sie aber leider nicht.

[Sprecher 2] (6:59 - 6:59)

Okay.

[Sprecher 1] (7:01 - 7:16)

Allein schon, wenn Sie zu mir sagen, wie oft sind Sie aus dem Jugendamt rausgefliegen. Sie haben nicht gefragt, warum ich rausgefliegen bin. Was war denn da?

Hat keiner gefragt.

Dann steht in dem komischen Schreiben da. Da steht drin, ich hätte Schnecki gesagt.

Keine Sau fragt mich. Warum sagen Sie Schnecki?

[Sprecher 2] (7:16 - 7:34)

Herr Jäckel wie oft habe ich das Thema mit meinen Kollegen besprochen.

Ich bin hier dass ich Ihnen hier das Angebot mache für eine Neustart. Sie starten nicht neu. Sie starten immer wieder mit dem Gespräch, was vorher passiert ist.

Warum schwätze sie nicht über ihr Kind?

[Sprecher 1] (7:35 - 7:48)

Weil das Kind momentan, in Isolation ist von mir.

ich frage die Frau Wilhelm, wann kann ich mit der Mutter reden und erhalte keine Antwort!

Das geht so nicht weiter.

[Sprecher 2] (7:48 - 7:52)

Es geht nicht um die Mama. Es geht um die begleitete Umgänge.

[Sprecher 1] (7:53 - 8:05)

die kann die Mutter aber entscheiden. Wenn Sie an einem Tag sagt, sie hat Corona, sehe ich den kleinen nicht. Da kann keine Frau Wilhelm was machen.

Da können Sie nichts dran machen.

Ich brauche eine Regelung mit ihr, der Mutter.

[Sprecher 2] (8:05 - 8:18)

Aber darum ging es doch. Die begleitete Umgänge sind dafür da, darauf hinzuarbeiten, dass wir eine Dokumentation machen.

Danach gucken wir, wie die unbegleitete Umgänge stattfinden lassen können.

Das haben Sie gerade unterbrochen, Herr Jäckel.

[Sprecher 1] (8:18 - 8:46)

Ich habe das unterbrochen aus dem Grund, dass ich Angst habe, dass man mir noch mehr anlastet, was ich nicht getan habe ... Warum hören Sie mir nicht zu?

Das, was in dem Urteil steht, ist alles nur aus den Fingern gezogen, was gegen mich ist.

Oben steht, Papa macht sich Sorgen wegen Schnitte im Fuß vom Kind wegen Alkoholabsturz

Unten steht Schneeki. Was ist denn das für eine Verhandlung gewesen?

[Sprecher 2] (8:46 - 8:52)

Herr Jäckel, das ist noch mal an dem Punkt. Sie starten mit mir nicht neu.

Sie sind noch mal beim Thema, was vorher gelaufen ist.

[Sprecher 1] (8:52 - 9:46)

Das Thema ist ja noch nicht fertig.

Wir hätten neu gestartet. Wenn das, was die Frau Frevel mir gesagt hat, genau so gewesen wäre.

Die sagte, wenn ich den Antrag zurückziehe, sehe ich ihn und in spätestens 2 Wochen ist der Kleine bei Ihnen am Wochenende,

[Sprecher 2]

Aber das ist ja total utopisch.

Das machen wir innerhalb von 2 Wochen nie.

[Sprecher 1]

Das hat die aber mir so erzählt.

[Sprecher 2]

Das war nicht korrekt.

[Sprecher 1]

allein schon, dass ich keine Verteidigung hatte, muss das wiederholt gehen.

Aber da ist ja jetzt noch mehr dabei gekommen. Es geht ja jetzt eigentlich gar nicht mehr ums Sorgerecht.

Es geht nur noch darum, dass das Jugendamt sich strafbar gemacht hat.

Und aufgrund von dem, aufgrund der Aussagen vom Jugendamt und dass Sie mit mir so hadern...

hätten Sie von Anfang an das Ganze begutachtet....

[Sprecher 2] (9:48 - 9:54)

Wie soll ich dann von Anfang an dabei sein, wenn ich die Akte... Wann habe ich die Übergabe gekriegt? Oktober, November?

Keine Ahnung.

[Sprecher 1] (10:01 - 10:07)

Ja, an den Tag, wo die Umgänge geplant wurden. An dem Morgen. Von da an waren Sie dabei.

[Sprecher 2] (10:08 - 10:08)

Genau.

[Sprecher 1] (10:09 - 10:20)

Ja, aber da hatte ich jetzt eigentlich Initiative erwartet. Ich habe Ihnen die

Sprachnachrichten von der Mutter geschickt, dass Sie mal sehen, wie betrunken die war

[Sprecher 2]

Die ich nicht öffnen kann!

Wenn Sie da was haben, müssen Sie zur Polizei gehen. Ich habe Ihnen die Durchwahl meines Regionalleiters gegeben.

[Sprecher 1] (10:29 - 10:35)

Ah, genau, genau. Der Herr Bohnenberger, genau. Können Sie mir einen Termin bei dem besorgen?

[Sprecher 2] (10:35 - 10:47)

Ich kann doch gar nichts machen. Äh, ja, Moment.

[Sprecher 1] (10:48 - 10:48)

Mhm.

[Sprecher 2] (10:50 - 10:55)

0681. 506. 521.

[Sprecher 1] (11:05 - 11:12)

Ich würde das schon persönlich gerne machen und mit ihrem vorgesetzten reden. Ich würde schon gerne mit dem unter vier Augen sprechen. Von mir aus auch unter sechs Augen, wenn Sie dabei sind.

[Sprecher 2] (11:14 - 11:33)

Ich gehe davon aus, dass der Herr bohnenberger mich dabei haben will.
das Ding ist, Sie sind immer noch mal an dem Punkt zu besprechen, was vorher gelaufen ist.
Das, was vorher gelaufen ist, habe ich keinen Einfluss drauf.

Ich kann Ihnen das Angebot machen, dass ich mir gucke, wo die Reise hingeht, und mir gucke, dass was geklärt ist.

[Sprecher 1] (11:33 - 11:37)

Das wird aber so nicht geklärt, wenn der Nährboden schon vergiftet ist.

[Sprecher 2] (11:37 - 11:50)

Aber Herr Jäckel

Gucken Sie doch mal. Ich habe mit Ihnen schon drüber gesprochen.

[Sprecher 1] (11:51 - 11:51)

Ja.

[Sprecher 2] (11:52 - 11:54)

Sie sagen, Sie machen die Termine nicht mehr

[Sprecher 1] (11:54 - 12:03)

Ja, weil dann komme ich zu einem Termin, und dann habe ich irgendwann noch was in der Akte stehen, wo ich nichts dafür kann. Weil die Frau Wilhelm einfach nur schreibt der hat sein kind zu grob angepackt oder sonstwas

[Sprecher 2] (12:04 - 12:06)

Gut, das schreibt die ja nicht.

[Sprecher 1] (12:06 - 12:10)

Das weiß ich nicht. Die schreibt mir ja auch nicht, dass der Termin verschoben ist. Und lässt mich auflaufen und das 4 tage vor weihnachten

[Sprecher 2] (12:12 - 12:19)

Die Rundmeldung hätte ich ja gekriegt, wenn Sie in irgendeiner Art und Weise körperlich gegen das kind . Dann hätte ich auch gesagt, wir machen die Umgänge weiter.

[Sprecher 1] (12:20 - 12:23)

Ja, aber davor habe ich Angst dass sowas behauptet wird. Ich muss mich selber schützen.

[Sprecher 2] (12:23 - 12:30)

Aber Herr Jäckel Sie tun präventiv, Schritte, wo noch gar nichts passiert ist.

[Sprecher 1] (12:30 - 12:48)

Genau, genau. Und aus meiner Erfahrung kann ich sagen, hätte ich das vorher gemacht, dann wäre ich besser dran.

Vor dem Jugendamt als mein Junge sich von der Mutter losgerissen hat wurde vor Gericht auch anders dargestellt als hätte ich die Mutter abfangen wollen was überhaupt nicht stimmt. Die musste nur anrufen und schon wurde ich wieder ins Negative gerückt von Frau Meiser. Und das war Absicht um etwas zu vertuschen. Und sie machen da mit indem sie nichts tun.

[Sprecher 2] (12:57 - 13:04)

Lassen Sie mal, Herr Jäckel. Ja, ich starte mit Ihnen neu. Sie müssen das Angebot annehmen.

Wenn Sie das nicht machen, dann kann ich Ihnen nicht weiterhelfen.

[Sprecher 1] (13:05 - 13:09)

Sie starten nicht neu mit mir. Sonst wären wir auf dem gleichen Level.

[Sprecher 2] (13:10 - 13:13)

Herr Jäckel, meine Aufgabe ist hier, objektiv zu sein.

[Sprecher 1] (13:13 - 13:14)

Sind Sie aber nicht.

[Sprecher 2] (13:16 - 13:30)

Das ist in Ordnung, Herr Jekyll. Aber dann muss ich das Thema hier beenden. Sie haben mir mitgeteilt, Sie werden die Termine mit Umgängen nicht mehr wahrnehmen.

Ich bin an dem Punkt für Sie nicht mehr objektiv. Das heißt, ich beende an diesem Thema dann das Gespräch.

[Sprecher 1] (13:31 - 13:32)

Das ist schade.

[Sprecher 2] (13:34 - 13:38)

Wenn ich für Sie nicht objektiv hier in meiner Sachbearbeiterrolle bin, dann kann ich Ihnen nicht mehr helfen.

[Sprecher 1] (13:38 - 13:51)

So kommt mir das aber vor. Ich bin ja ehrlich zu Ihnen. Ich habe Ihnen weitergeleitet, was ich meiner Anwältin geschrieben habe.

Das müsste eigentlich schon mal eine Basis sein, dass ich keinen Scheiß labere. Oder?

[Sprecher 2] (13:53 - 14:04)

Ich bin nicht dafür da, zu gucken, ob Sie die Wahrheit erzählen oder nicht. Ich bin dafür da, zu gucken, wie kriegen wir das hin, dass das Kind regelmäßig mit Ihnen und der Mama Umgang hat.

[Sprecher 1] (14:04 - 14:14)

So funktioniert es nicht. Mir vier Tage vor Weihnachten meinen Kleinen vorenthalten. Ich habe noch keine Antwort für den 20. dezember

Geben Sie mir mal eine Antwort, was an dem 20. war.

[Sprecher 2] (14:16 - 14:23)

Herr Jekyll, ich habe mit der Frau Wilhelm gesprochen. Die hat zu mir gesagt, dass Sie 40 Minuten zu spät zum Termin gekommen sind. Mehr weiß ich nicht.

[Sprecher 1] (14:24 - 14:25)

Genau, das meine ich. Ich war wegen einer baustelle höchstens 10 min zu spät. Komme an und die sagt die mutter sei weg, termin wäre um 9 gewesen statt um halb 10.

Ich habe keine Erklärung bekommen.

[Sprecher 2] (14:35 - 14:38)

Herr Jekyll, ich habe Sie angerufen und ich habe Ihnen genau das mitgeteilt.

[Sprecher 1] (14:38 - 15:01)

Ja tage später, das ist aber keine Erklärung. Das ist ein Ablaufprotokoll, was Sie gesagt haben.

Die Frau Wilhelm hat zu mir noch 2 Wochen vorher, weil ich da um 9 Uhr schon da war, gesagt, sie fängt niemals um 9 Uhr an. Niemals. Weil das würde ja auch nichts bringen, weil die Mama kommt ja eine Viertel stunde vorher und wir dürfen uns ja nicht sehen.

Da habe ich gesagt, okay. Ich weiß zwar nicht, wieso das mit dem nicht sehen dürfen so ist, aber okay, da habe ich noch im Auto gewartet.

[Sprecher 2] (15:32 - 15:36)

Aber Herr Jekyll, das hat doch nichts damit zu tun, dass die Mama 40 Minuten auf Sie warten soll.

[Sprecher 1] (15:36 - 15:38)

Das stimmt doch nicht. Der termin wurde angeblich vorgezogen.

[Sprecher 2] (15:38 - 15:52)

Herr Jekyll, es geht doch nur um Reinen und das theoretische Denken jetzt. Ob das jetzt stimmt oder nicht, seid dahingestellt. Es geht mir doch darum, dass rein prinzipiell eine Mama nicht 40 Minuten warten müsste

[Sprecher 1] (15:55 - 16:08)

Das ist schon wieder das Wort im Mund umgedreht. Es waren 10 minuten wenn überhaupt. 40 minuten steht nachher im protokoll weil der termin um 30 minuten vorgezogen wurde. Und das ohne mit mir abzustimmen. Die haben mich auflaufen lassen, wieso?

[Sprecher 2] (16:16 - 16:18)

Ja, aber sie waren ja nichtmals da.

[Sprecher 1] (16:19 - 16:36)

Woher soll ich das wissen dass ein termin vorgezogen wird ? Das kann doch jetzt nicht wirklich ihr ernst sein

Das ist doch abgekatert. Das kann mir doch keiner erzählen...

[Sprecher 2] (16:56 - 17:04)

Wie wolle Sie das klären jetzt? Was ist Ihre Vorgehensweise? Wie soll das funktionieren?

Sie gehen jetzt zu Gericht. Dann stellen Sie Ihr Antrag auf... Auf und aufs Bestimmungsrecht, haben Sie gesagt.

Oder wollen Sie dir komplett alleinige Sorgen?

[Sprecher 1] (17:19 - 17:25)

Ich hätte gern mehr Kontakt wieder mit der Mutter, dass wir das zusammen hinkriegen.

[Sprecher 2] (17:27 - 17:29)

Aber der Kontakt mit der Mama funktioniert ja nicht.

[Sprecher 1] (17:29 - 17:39)

Doch, der funktioniert, solange sie nicht fremdbestimmt ist. Die ist doch fremdgelenkt von ihrer Anwältin die einfach nur lügen und hass verbreitet
Durch die wird sie in ihrem verhalten noch bestätigt

[Sprecher 2] (18:09 - 18:13)

Aber Sie tun ja sämtliche Fachinstanzen in Frage stellen

[Sprecher 1] (18:13 - 18:23)

Ähm, nee. Der Herr Hellenthal hat einen super Job gemacht, nur der konnte sich halt nicht gegen das Wort vom Jugendamt drüber hinwegsetzen.

[Sprecher 2] (18:23 - 18:39)

Gut, Herr Jeckel Sie sagen ich bin nicht objektiv. Sie sahen, meine Kollegin aus dem jugendamt haben mist gebaut.

Die Anwältin der Kindesmutter instrumentalisiert die Kindesmutter.

[Sprecher 1] (18:40 - 18:41)

Die ist aber gut, die ist gut.

[Sprecher 2] (18:43 - 18:51)

Lassen Sie mich bitte aussprechen. Die Kollegen von Praxis machen auch nicht das was ihr Job ist und sind inkompetent. Das ist Ihre Zusammenfassung.

[Sprecher 1] (18:52 - 19:05)

Wenn man das so sagt, kann man das schön so in die Richtung lenken, dass ich total bescheuert bin. Ich habe eine Stimme, ich liebe mein Kind und ich kämpfe um mein Kind, aber bin momentan der einzige der die gefahr sieht

Ich weiß nämlich, dass ein Herr Bluth noch nicht einmal das Wort Nikolas gesagt hat

. Der hat noch nicht einmal von meinem Sohn geredet in der verhandlung.

[Sprecher 2] (19:22 - 19:28)

Es geht mir nicht nur darum, dass Sie irgendwie noch mal keine Ahnung haben. Es geht mir um den Nikolas.

[Sprecher 1] (19:28 - 19:36)

Mir auch. Wann waren sie denn mal zuhause bei der Mama? So Um 10 Uhr abends?

Dass sie sehen wie sie drauf ist. 8 uhr abends fängt sie mit saufen an, 10 uhr kann sie nicht mehr reden. Mein kleiner allein und verängstigt und am nächsten tag bekommt sie vom jugendamt auf die schulter geklopft. Gute mama. Dass mein kind die ganze nacht weint interessiert sie nicht.

[Sprecher 2] (19:37 - 19:38)

Herr Jekyll, das darf ich Ihnen nicht sagen.

[Sprecher 1] (19:38 - 19:47)

Sag ich ja . Genau, genau, genau. Das ist es.

Das ist immer nur dasselbe. Und deswegen kämpfe ich.

[Sprecher 2] (19:47 - 19:52)

Herr Jekyll, ich habe Datenschutz. Und ich gehe davon aus, dass ich mich auch gerade aufnehme.

Und davon werde ich mich hüten. diesbezüglich zu äußern, was nicht so ist.

[Sprecher 1] (20:00 - 20:03)

Oh, Frau Kuhn. Wir hätten so eine guten start können haben.

[Sprecher 2] (20:04 - 20:08)

Ja, hätte man können. Der Zug ist auch noch nicht abgefahren, Herr Jekyll.

[Sprecher 1] (20:08 - 20:31)

Hören Sie mal die Sprachnachrichten. Hören Sie mal die Sprachnachrichten, die ich Ihnen geschickt habe. Dann leiten Sie sie weiter an eine private E-Mail weiter wenn sie sie nicht öffnen können. Darin sind bewiese.

Das kann doch nicht so schwer sein, wenn Sie Sachbearbeiter sind. Hören Sie mir zu. Wenn Sie wirklich an den Nikolas denken, hören Sie die Sprachnachrichten, wie die Mama drauf kann sein.

Und das bringt da nichts, wenn Sie morgens nüchtern ist und guten eindruck macht, sie hat ein problem. Ich habe angst um meinen sohn. Das gibt es doch nicht.

[Sprecher 2] (20:33 - 20:40)

Dann gehen Sie vor gericht, wenn Sie der Meinung sind. Dann gehen Sie mit Ihrer Anwältin hin,

[Sprecher 1] (20:40 - 20:46)

Das mache ich ja, aber bis dahin sind es noch 2 Wochen.

[Sprecher 2] (20:48 - 20:50)

Haben Sie schon einen Termin? Ich habe noch nichts.

[Sprecher 1] (20:50 - 21:15)

Mit der Anwältin habe ich einen Termin in 2 Wochen.

Deswegen will ich erst mal die Front erklären. Es wäre mir lieber, wenn sich jemand die Sachen anhöre, wie die Frau drauf ist. Aber das passiert ja nicht

Das wissen Sie doch nichts. Sie waren doch gestern nicht um 10 Uhr abends bei ihr. Reden Sie doch nicht immer so, als hätten Sie alles unter Kontrolle.

[Sprecher 2] (21:17 - 21:21)

Ich werde nicht bei der Frau einziehen und 24 Stunden gucken, was sie macht.

[Sprecher 1] (21:21 - 21:29)

Ah, okay. Und auf einer Seite ist ein Papa, der sagt, ich habe Angst um mein Kind. Gucken Sie mal, was die gemacht hat, wenn man die Frau allein lässt. Aber wirklich kontrolliert wird sie nicht. Und das wird irgendwann Schaden anrichten. Ich habe Angst um mein Kind

[Sprecher 2] (21:30 - 21:34)

Die Frau nimmt aktuell Hilfe seitens von uns an.

[Sprecher 1] (21:34 - 21:34)

Ja?

[Sprecher 2] (21:34 - 21:39)

Sie hat keine Anhaltspunkte, wo wir sagen, es gibt Bedenken und es ist schwierig gerade.

Und sie hätte gern, dass ich 24 Stunden gucke, aber das kann ich hier nicht und das werde ich auch nicht tun, weil ich immer noch eine verantwortliche Mama in dem System habe, die aktuell kooperativ mit uns zusammenarbeitet.

[Sprecher 1] (22:47 - 23:17)

Ja, wenn das der Fall ist, dann bin ich ja happy. Also wenn es dem gut geht, dann bin ich ja happy. Ich will jetzt nochmal anfangen zu arbeiten.

Ich kann das Ganze nicht so nah mehr an mich ranlassen,, weil in der Verhandlung, das war heftig,

Ich habe den kleinen nach drei Wochen wieder gesehen und das Erste, was er macht vor dem Gericht, er zieht seine Schuhe und seinen Strümpf aus und zeigt mir, guck mal Papa, ich habe keinen Aua am Fuß.

[Sprecher 2] (23:18 - 23:22)

Die Schuhe und die Strümpfe zieht er jedes Mal aus bisher.

[Sprecher 1] (23:23 - 23:28)

Das ist, als würde er mir sagen wollen, mir geht es gut, guck mal, Papa, mir geht es gut, als würde er mir das sagen.

[Sprecher 2] (23:28 - 23:33)

Aber er zieht die Schuhe und die Strümpfe immer aus, Herr Jeckel. Das ist was, was er sich wohl angewöhnt hat.

[Sprecher 1] (23:34 - 23:38)

ja klar hat nichts mit den schnitten zu tun ...

[Sprecher 2] (23:43 - 23:50)

Also, darf ich mir jetzt klar machen, sie stellen Antrag bei Gericht, es wird nochmal ein Verfahren geben, das ist Ihre Entscheidung, das dürfen Sie machen.

[Sprecher 1] (23:50 - 24:12)

ja Antrag, also die Sekretärin von Hellenthal, die hat gesagt, ich sollte was dazu schreiben. Das ist jetzt mein Problem, schreibe ich jetzt meine 85 Seiten, wo ich hier habe, und überfordere den, oder schreibe ich jetzt nur kurz, dass noch was kommt und ich noch mit meiner Anwältin sprechen will.

Mir geht es ja um diesen Antrag hier, den ich gestellt habe, den der Herr bluth kaputt gemacht hat.

[Sprecher 2] (24:27 - 24:28)

Das Verfahren ist doch eingestellt worden

[Sprecher 1] (24:28 - 25:12)

Ja, das ist aufgrund meiner Anwältin, die hat mich falsch beraten. Das habe ich auch der Sekretärin gesagt, dass der Rückschritt, wo die Frau Anwältin mir geraten hat so war:

Spätestens in zwei Wochen, da kann der kleine schon wieder zu mir, und das wäre dann besser, dann hätte ich auch ein besseres Verhältnis zur Kindesmutter und ich hatte gesagt, nichts anderes will ich, ich will ein Teil von seinem Leben sein, nichts anderes will ich, und ich will den Stress hier nicht. Ich habe keinen Bock, mich von vier Leuten auf mich einreden zu lassen, was für ein schlechter Mensch ich bin, weil ich so einen Antrag gestellt habe. Und da bin ich der böse und mama die gute. Das ist so anstrengend.

[Sprecher 2] (25:12 - 25:19)

Sie hätten das Ganze, durch die umgänge haben können

[Sprecher 1] (25:21 - 25:28)

Ich kann der Frau Wilhelm nicht trauen, ich traue der nicht. Kommen Sie da hin und Machen Sie die Umgänge.

[Sprecher 2] (25:28 - 25:33)

Das ist nicht meine Aufgabe, Sie wollen mir meine Arbeit erklären.

[Sprecher 1] (25:34 - 26:10)

Das war ein Flehen. Das war kein Erklären, das war ein Flehen. Ich traue der Frau Wilhelm nicht.

Geben Sie mir die Garantie, dass die Frau nicht irgendwas schreibt, was nicht dorthin gehört. Geben Sie mir die Garantie, aber die Garantie habe ich nicht. Momentan habe ich noch eine weiße Weste. Aber ich weiß nicht, was die Frau schreiben kann. Weil sie kann es.

Weil sie für eine Institution arbeitet, der man blind glaubt. Und das habe ich auch gemerkt, dass das beim Jugendamt genauso ist. Aber das werde ich ändern.

[Sprecher 2] (26:11 - 26:18)

Okay, hey. Also nochmal. Ich stelle keinen Antrag.

[Sprecher 1] (26:18 - 26:21)

Ich antworte auf den vorherigen Antrag.

[Sprecher 2] (26:22 - 26:24)

Gut, aber das Verfahren ist beendet.

[Sprecher 1] (26:24 - 26:35)

Dann müssen wir ein neues Verfahren eröffnen. Ja, das Verfahren wird wieder aufgerollt, hat mir die Sekretärin gesagt. Nur ich werde halt noch ein bisschen das Material mit der Anwältin prüfen.

[Sprecher 2] (26:36 - 26:38)

Ja, das ist in Ordnung. Das ist Ihre Entscheidung.

[Sprecher 1] (26:41 - 26:41)

Ja.

[Sprecher 2] (26:42 - 26:53)

Okay, dann bin ich auf dem neusten stand und dann warte ich auf das was vom Gericht kommt.

[Sprecher 1] (26:54 - 26:59)

Okay, aber kann ich Sie wenigstens nochmal anrufen und so fragen, wie es dem nicki geht?

[Sprecher 2] (27:01 - 27:03)

Dass Sie mich anrufen können, ja.

[Sprecher 1] (27:05 - 27:09)

Gut. Da haben wir ja ein bisschen was geklärt.

[Sprecher 2] (27:10 - 27:12)

Gut, alles klar, . Dann wünsche ich Ihnen noch einen schönen Tag.

[Sprecher 1] (27:13 - 27:14)

Ihnen auch. Tschüss.

[Sprecher 2] (27:14 - 27:15)

Danke. Bis bald. Tschau.

[Sprecher 1] (28:28 - 29:32)

Ich habe gerade mit der Frau kundtelefoniert. Es ist alles gut gelaufen. Ja, 26-Minute-Gespräch.

Ja, ich weiß ja, also ich schreibe mir einen Uber, der die Woche mal noch vorbeikommt. Ich bin nicht so zu gebrauchen. So wirklich.

Mal gucken. Ich habe mit der Frau kundtelefoniert. Es ist alles gut gelaufen.

Ja, 26-Minute-Gespräch. Ja, ich weiß ja, also ich schreibe mir einen Uber, der die Woche mal noch vorbeikommt. Ich bin nicht so zu gebrauchen.

So wirklich. Mal gucken.

Diese Datei ist länger als 30 Minuten.

[Upgrade auf Unbegrenzt](#) bei [TurboScribe.ai](#), um Dateien von bis zu 10 Stunden Länge zu transkribieren.